

Sie mir wohl bewilligen werden? Ohne Zweifel gab es Verleumdungen, welche man verachten muß; ohne Zweifel wäre auch in einem Lande, welches an die Sitten der Freiheit gewöhnt ist, die Agitation in einem Augenblicke erlaubt, wo man, ohne Frankreich zu befragen, über seine Geschicke entscheiden will. Und bewundern Sie bei dieser Gelegenheit die Ehrlichkeit der Parteien! Man klagte uns vor einigen Monaten an, den Pact von Bordeaux zu verlegen, weil wir einige unumgänglich notwendige Gesetze vorschlugen, die in nichts der Zukunft verpflichteten, und die wir, ohne sie aufzwingen zu wollen, einfach der bestehenden gesetzgebenden Gewalt unterbreiteten. Und heute unterhandeln Einige ohne Mandat, ohne Vollmachten, ohne die Anwesenheit der Versammlung über die ganze Zukunft von Frankreich, welche man dann fast ohne Discussion und besonders ohne Zuthun des Landes, Haupt-Interessirten einziger legitimer Souverain, consecriren lassen will. Was man in England und Amerika Agitation nennt, würde daher unter den gegenwärtigen Umständen wohl erlaubt sein, aber es darf keine Agitation geben, und gerade in dem Interesse der Sache und aller Rechte, die wir sicher stellen wollen. In der That werden wir bald nicht allein die Republik zu verteidigen haben, die, was mich anbelangt, die einzige Regierung bleibt, die fähig ist, alle so sehr gespaltenen Parteien im Namen des gemeinschaftlichen Interesses zu vereinen, welche allein zur Demokratie mit der hierarchischen Autorität sprechen kann, und die diesmal, weit davon entfernt, Frankreich zu beunruhigen, ihm nur erschienen ist, um die Ordnung, die Armee, die Finanzen, den Credit wieder herzustellen, das Gebiet zurückzukaufen, mit Einem Wort, um alle Wunden des Krieges, eine einzige ausgenommen, zu schließen; wir werden, sage ich, nicht allein die Republik zu verteidigen haben, sondern auch alle Rechte Frankreichs, seine bürgerlichen, politischen und religiösen Freiheiten, seinen socialen Zustand, seine Principien, die 1789 proclamirt, der ganzen Welt zu Theil geworden sind, seine Fahne endlich, unter welcher er das Weltall kennt, unter der unsere Helden und besiegten Soldaten sich mit Ruhm bedeckten, die jedoch, so teuer sie auch unserem Herzen ist, nicht hinreichen würde, wenn alle Dinge, deren Emblem sie ist, uns geraubt würden, denn von allen geheiligten Dingen ist sie nicht allein das Bildniß, sondern auch die Wirklichkeit, und die dreifarbigte Fahne, allein übrig geblieben, um die Contrerévolution zu decken, wäre die gehässigste, empörendste aller Lügen. Dieses alles, ich wiederhole es, werden wir bald, nicht durch Mittel, die man leicht entstellen könnte, sondern durch die kalte und feste Vernunft zu verteidigen haben. Die Rückfichten, welche wir nicht für die haben würden, die uns verleumdete, muß man für die ernste Lage des Landes haben, welche von uns Allen ein eben so festes als maßvolles Auftreten erfordert. Ich werde Sie also nicht heute, sondern später besuchen, wenn wir, nachdem wir die jetzige Krisis durchgemacht, uns in Sicherheit und Ruhe der Befreiung des Gebiets erfreuen können. Einweilen empfangen Sie meinen lebhaften Dank ic.

A. Thiers.
Der Maire von Nancy gab sofort den Mitgliedern des Gemeinderaths Kenntniß von diesem Schreiben und schloß seine Antwort folgender Maßen: „Wir sind zu große Ordnungsfreunde, um einen auf so edeln und erleuchteten Beschlüssen begründeten Beschluß nicht anzunehmen. Angesichts der Krisis, die wir durchmachen, wenn die Geschicke Frankreichs so ernstlich in Gefahr sind, müssen wir uns vor dem Worte des großen Bürgers beugen, welcher so würdig die einzige Politik personificirt, die im Stande ist, uns von unseren Unglücksfällen zu erheben und die Zukunft des Landes zu sichern. Mögen alle von einer aufrichtigen Vaterlandsliebe besessenen Franzosen sich um diese so weise Politik scharen und voll Vertrauen in die Zukunft mit Geduld die uns verläudete Stunde abwarten. Wenn wir dann, wie zu hoffen steht, Herrn Thiers empfangen werden, so wird der von ihm verfolgte Zweck erreicht sein, und wir werden zugleich dem Reiter des Landes und dem Befreier des Gebiets zuschlagen.“

Paris, 3. October. Die „R. Z.“ schreibt: Bekanntlich wurde der Admiral Saissat am 8. Februar 1871 von den Republikanern zum pariser Deputirten gewählt und war längere Zeit Mitglied der Linken. Da er aber später zu den Royalisten überging, so haben seine Wähler folgendes Schreiben an ihn gerichtet: „Herr Deputirter! Wir gehören zu den Wählern, welche am 8. Februar 1871 für Sie stimmten. Wir haben Sie ernannt, damit Sie Ihren Platz auf der Linken nehmen und mit der Linken stimmen. Dies haben Sie auch während der ersten Zeit gethan. Dann nahmen Sie Ihren Platz auf der Rechten und stimmten auch beständig mit der Rechten. Wir machen Ihnen darüber keinen Vorwurf. Sie haben von Ihrer Freiheit und Ihrem Rechte Gebrauch gemacht. Aber, Herr Deputirter! Sie müssen auch begreifen, daß wir, der wir Sie erwählten, keinen Vertreter mehr haben, und daß Sie unseren Segnern eine Stimme liefern, was gegen den gesunden Menschenverstand und die Gerechtigkeit, gewiß aber gegen Ihre Ehre ist. Wenn Sie, Herr Deputirter, ein Ehrenmann sind, wie wir noch glauben, so zählen wir auf Ihren sofortigen Rücktritt. Wir haben die Ehre ic.“

Eine große Anzahl von pariser Kaufleuten und Fabrikanten unterzeichnen gegenwärtig eine Declaration, worin sie erklären werden, daß „sie dem Schreiben des Herrn Ferry ihre Zustimmung geben.“ Herr Ferry, Deputirter und einer der gemäßigten Mitglieder des linken Centrums, hat sich bekanntlich in einem offenen Briefe mit großer Entschlossenheit für die Aufrechterhaltung der Republik und gegen die Wiederherstellung der Monarchie ausgesprochen. Andere ähnliche Kundgebungen werden in großer Anzahl erwartet.

Paris, 3. October. Der Gaulois eröffnete bekanntlich vor drei Tagen einen Feldzug zu Gunsten der Berufung an das Volk, und veröffentlicht seit gestern die Namen der Personen, die seinen Anträgen ihre Zustimmung geben. In Folge dessen erhielt er von der Regierung folgende Mittheilung:

Die Regierung glaubte die Veröffentlichung der Listen nicht dulden zu dürfen, welchen der Corsaire vor einigen Monaten seine Spalten eröffnete. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich, kann sie nicht gestatten, daß die Parteien, wie auch ihre Meinungen und Tendenzen sein mögen, sich die eine den andern gegenüber durch das Einrücken von Listen mit Eigennamen in die Journalspalten gruppiren. Sie kann daher nicht zulassen, daß das Journal Gaulois solche Listen aufnimmt und so auf dem Wege der Presse einen wahren politischen Bund organistrt.

Paris, 4. October. Die Fusionisten haben bis heute die Unterschriften von 365 Deputirten für die Wiederherstellung der Monarchie gewonnen. Es ist festgestellt, daß sich ein Haussee-Syndicat gebildet hat, um den Cours der französischen Renten gleichmäßig mit dem Fortschreiten des Restaurationswerkes in die Höhe zu treiben.

Paris, 5. October. Die in einer gestrigen Versammlung von Mitgliedern der Rechten gewählte Specialcomission will ihr Programm am 21. d. M. vorlegen. Die Absicht, die Nationalversammlung vor Ablauf der Ferien einzuberufen, ist vollständig aufgegeben worden. — Der „Union“ zufolge ist in der

Fahnenfrage kein Einverständnis erzielt worden. — Graf Kémar hat die ihm von republikanischer Seite angetragene Candidatur für Toulouse angenommen. **Verfaillés, 6. October.** Heute begann in Trianon der Proceß gegen Bazaine. 12½ Uhr Mittags war die Sitzung eröffnet, zahlreiches Publikum war anwesend. Zunächst ward die Ordre, wonach der Marschall vor Gericht gestellt wird, alsdann die Zusammenfügung des Kriegsgerichts verlesen. Auf die Anfrage des Präsidenten nennt Bazaine seinen Vor- und Zunamen, dann folgte der Zuzugruf, wobei als erste Canrobert, Le Douc, Frossart, Bourbaki und Changarnier aufgerufen wurden.

Schweiz.
Bern, 5. October. Den 69 renitenden Bischöfen des berner Jura ist eine nochmalige Frist von 14 Tagen gesetzt worden, um ihre Unterschrift von dem Protokolle gegen die Entsetzung des Bischofs Lachat von seinem Amte zurückzugeben. Nach Ablauf dieser Frist soll — wie den gedachten Bischöfen eröffnet wurde — das gegen sie ergangene, auf Amtsentsetzung lautende Erkenntniß des Obergerichts sofort zur Ausführung gebracht werden.

Spanien.
Die Epoca verkündet, daß die Mitglieder des diplomatischen Corps Castelar wiederholtlich wegen seiner energischen Haltung und seiner Erfolge über die Cantonalisten beglückwünscht haben. Bei einzelnen Diplomaten erstreckten sich diese Glückwünsche auch auf das Waffenklug gegen die Carlisten. Einem Gerüchte zufolge stand die Flucht des Insurgenten-Chefs von Cartagena nach Oran in Algerien bevor. Die Insurrection scheint ihrem Ende nahe, da sogar die zu weniger als zwei Jahren verurtheilten Sträflinge der Bewegung fernere ihren Dienst versagen sollen. Die erfolglose Rückkehr der Fregatten, welche Alicante bombardirten, verursachte eine große Panique, da dieselben anstatt der erwarteten bedeutenden Geldbeute nur einige Bervundete zurückbrachten.

Bei der Stadt Estella in Navarra wird eine größere Action erwartet. Die Carlisten haben dort 14,000 Mann zusammengezogen. Haben die beiden, mit Uebereinstimmung zusammenarbeitenden republikanischen Generale Moriones und Santa Pau bei dieser Gelegenheit dieselbe glückliche Hand wie bisher, so läßt sich einem entscheidenden Schlage gegen das carlistische Kanonenfutter entgegensehen.

Amerika.
Newyork, 3. October. Die Börse ist wieder beruhigt. Jay und Coole erklären sich bereit, gegen Wiederaufnahme der Geschäfte ihr ganzes Privatvermögen den Gläubigern zur Verfügung zu stellen.

Königreich Sachsen.
Dresden. Wir haben leider mitzuthellen, daß Se. Majestät der König die Nacht vom Sonntag auf Montag beinahe völlig schlaflos zugebracht hat und die Kräfte des hohen Patienten noch immer nicht zunehmen wollen. (Dr. R.) Wie die „Gazetta di Venezia“ berichtet, hat König Victor Emanuel an den König von Sachsen nachstehendes Telegramm gerichtet: „An Se. Majestät ic. Indem ich die Staaten Eurer Majestät passire, empfinde ich das lebhafteste Bedauern, hier nicht verweilen zu können; aber ich sende meine herzlichsten Grüße und Wünsche für das Wohlergehen und das Glück Eurer Majestät und der königlichen Familie.“

Wenn es möglich sein wird, dem nächsten Landtage nicht nur die Gehalte der Staatsdiener und Pensionäre, sowie das Einkommen der Lehrer den jetzigen Lebensmittelpreisen entsprechend zu erhöhen, sondern auch für Straßen- und Eisenbahnbauwerke und andere productive Ausgaben die nöthigen Geldmittel zu bewilligen, ohne zu einer sonst kaum vermeidlichen Erhöhung der directen Steuern zu schreiten, so verdankt das Land diesen glücklichen Umständen der französischen Kriegentschädigung. Der auf Sachsen entfallende Antheil hieran bestiftet sich, wie wir vernehmen, auf etwas über 3,900,000 Thlr. Es ist Sorge dafür getragen, daß dem Landtage sofort bei seinem Zusammentritt das Staatsbudget vorgelegt werden kann. Dasselbe wird dasjenige der letzten Finanzperiode nicht unwesentlich übersteigen. Kamentlich wird das außerordentliche Budget (die einmaligen Ausgaben) stärker als sonst sein. (Dr. R.)

Leipzig, 4. October. Der Generalpostdirector hat an die Beamten der deutschen Reichspostverwaltung folgendes Dankschreiben gerichtet: „Die beim Ausbruch des Krieges gegen Frankreich im Jahre 1870 begonnene Wirksamkeit der deutschen Feldpost hat, wie die Feldpostordr Nr. 208 des Näheren ergibt, mit dem Rückmarsch der letzten deutschen Truppen aus dem bisher occupirten französischen Gebiet nunmehr ihren Abschluß gefunden. Wenn es der deutschen Feldpost gelungen ist, den in früheren Feldzügen erworbenen guten Ruf auch während des letzten gewaltigen Krieges zu bewahren, so darf dies Ergebnis in erster Linie dem einmüthigen, kräftvollen und ausdauernden Zusammenwirken aller zur Theilnahme berufenen Organe zugeschrieben werden. Das General-Post-Ami nimmt daher gern Veranlassung, den Herren Beamten und Unterbeamten, welche durch ihre aufopfernde Thätigkeit im Felde wie in der Heimath zur Erreichung jenes Erfolges beigetragen haben, für die in schwerer Zeit bewährte Pflichttreue und patriotische Hingebung seine Anerkennung hiermit auszusprechen.“ Diesem Schreiben ist ein Verzeichniß derjenigen Beamten und Unterbeamten der deutschen Reichspost-Verwaltung beigefügt, welche während des Krieges gegen Frankreich 1870—71 gefallen oder in Folge von im Felddienste erlittenen Verwundungen bez. Krankheiten gestorben sind; es sind deren im Ganzen 145 Personen.

Reichenbach, 2. October. Zu Erweiterung seines Establishments ließ Herr Kessler in der unteren Dunkelgasse u. A. auch das vormalig Anna Reg. Müller'sche Haus am Bach abtragen. Im Grunde desselben wurde geken ein interessanter Fund gemacht, indem die Arbeiter daselbst einen alten sächsischen Laubthaler mit dem Bildniß des Herzogs Georg, einen Nürnberger St. Laurentius Ducaten (Jahreszahl 1617), einen österreichischen Ducaten (1618), einen Ducaten mit altdeutscher unleserlicher Schrift, einen anderen Ducaten mit der Jahreszahl 1632, eine unerkenntliche Münze und einen Silberdreier neben einer kleinen irdenen Schüssel auffanden. Das interessanteste Stück ist der letztgenannte Ducaten, indem der Avers in gut gehaltener scharfer Prägung eine aufgestellte Garbe und zu beiden Seiten eine Scheune zeigt. Links schwebt eine Regenwolke am Himmel, rechts steht die Sonne, welche ihre Strahlen auf die Garbe entsendet, über derselben in hebräischer Schrift: „Jehova.“ Die Chronik sagt: „1631 große Dürre, daß das Getreide im Juni auf dem Felde abharb.“ Somit erklärt sich das Gepräge des jedenfalls höchst seltenen Goldstückes. Jedenfalls waren die Münzen mit noch anderen als ein Sparpfennig verdeckt und durch unerwartetes Ableben des Eigenthümers ein unbekannter Schatz geworden. Das Gefäß mag wohl bei der Arbeit zerbrochen sein und so kamen bloß die aufgefundenen Stücke zum Vorschein, während andere im Schutte zurückgeblieben sein mögen.

Lichtenstein, 4. October. Vorgekern Nachmittags besuchte ein 84jähriger Knabe hier eine mit seinen Kellern befreundete Familie. Derselbe findet auf dem

Fische der Schlafstube ein Terzerol und, nicht ahnend, daß dasselbe geladen sei, spielt er damit, zieht den Hahn auf, drückt ab, und der Schuß geht durch die geschlossene Thür in die Wohnstube und verlegt ein 3jähriges Kind dergestalt, daß man, nach dem „E. W.“, an dem Auskommen desselben zweifelt, da die Kugel bis jetzt noch nicht aus dem Kopfe, wohin sie gegangen, hat gezogen werden können.

Burgstädt, 5. October. Wie das „E. W.“ berichtet, ist dem hiesigen Lehr- und Erziehungsinstitut „Albertinum“ vom Reichsjustizministerium die Berechtigung zu Entlassungsprüfungen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt worden.

* Auf Schloß Johannisberg im fürstlich Wettinisch'schen Keller ist dieser Tage das schönste Stück Wein, das die große 1861er Schloß Johannisberger Auslese enthält, für einen Preis verkauft worden, wie er wohl noch nie im Rheingau bezahlt worden ist. Der Käufer, Consul Bauer in Rostau, zahlt nämlich laut Abmachung für das Stück von 1400 Flaschen, die Flasche mit 20 Gulden berechnet, 28,000 Gulden!

Eingekandt. Zur Nachahmung empfohlen.

In Frankreich giebt es ein Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht, folgenden Inhalts: Art. 1. Wer im Zustand offener Betrunkenheit auf der Straße, unterwegs, in einem Café, Wirthshaus und anderen öffentlichen Orten gefunden wird, wird mit einer Geldbuße von 1—5 Franken bestraft. Art. 2. Wer sich nach der zweiten Bestrafung innerhalb 12 Monaten wieder schuldig macht, wird dem Correctionstribunal übergeben und zu einer Gefängnisstrafe von 6 Tagen bis zu 1 Monat oder zu einer Geldstrafe von 15—300 Franken verurtheilt. Art. 3. Jeder, der wegen offener Betrunkenheit zweimal verurtheilt worden ist, wird für unfähig erklärt, folgende Rechte auszuüben: 1) das active Wahlrecht, 2) das Recht gewählt zu werden, 3) das Recht zu öffentlichen Aemtern, 4) er wird auf 2 Jahre des Rechts, Waffen zu tragen, verlustig. Art. 4, 5, 6, 7 bedrohen mit denselben Strafen die Kaffee-, Schenk- und andere Wirthshäuser und Verkäufer, welche offenbar betrunkenen Personen zu trinken geben, oder sie in ihr Local aufnehmen, oder Kinderjährigen unter 16 Jahren geistige Getränke verabreichen. Art. 8. Das Correctionstribunal kann befehlen, daß sein Urtheilsspruch in beliebiger Zahl von Exemplaren und an beliebigen Orten angeschlagen werde. Art. 12 sagt noch: Der Wortlaut dieses Gesetzes wird in dem Hauptzimmer jeder Schenk- und Kaffee-Wirthschaft und an den Verkauflocalen für geistige Getränke öffentlich angeschlagen werden.

Auszug aus den Protocollen der Stadtverordneten zu Schneeberg. In der Sitzung vom 1. August d. J. war nur ein Gegenstand zur Verhandlung vorliegend, nämlich ein mit dem Gutbesitzer Friedrich Louis Meyer in Griebach wegen Errichtung einer Ziegelbrennerei in der Nähe des Ziegelteichs getroffenes Abkommen, und wird selbiges, wie es vom Rathe im Entwurfe vorgelegt, durchgehends genehmigt.

An die Redaction der „Dresdner Presse.“

Nr. 278 der „Dresdner Presse“ enthält unter „Dresden“ folgende mit stumpfer Feder geschriebene Notiz: „Aus einem uns zugesandten Exemplar des in Schneeberg unter der verantwortlichen Redaction eines gewissen Herrn Gärtner erscheinenden Amtsblattes, des Erzgebirgischen Volksfreundes, erfahren wir, daß derselbe sich bewogen gefunden hat, in Nr. 231 einen von uns in Nr. 276 gebrachten, auf die Bemerkungen des hiesigen Organs der neuentbedeten, sogenannten „Mittelpartei“ fusenden Artikel mit vielem Behagen (von Witz kann hier natürlich nicht die Rede sein) wörtlich nachzudrucken. Ein Urtheil über die darin enthaltenen An-

sichten und Thatsachen hat sich Herr Gärtner jedenfalls nicht zu bilden vermocht, wenigstens hat er davon nichts verlauten lassen. Und der Gegenstand ist doch ein so wichtiger, als daß er nur so leichtlich hätte berührt werden sollen.“

Was die Redaction der „Dresdner Presse“, von deren einzelnen in Erzgebirge vertheilten Nummern ein Exemplar der Nr. 278 dem Volksfreunde zugesandt wurde, zu dieser, den Geist des Blattes kennzeichnenden Erpictoration veranlaßt hat, ist wirklich schwer zu begreifen; zumal bleibt es unklar, warum sich die Redaction eines so „gewissenhaften, feinfühlernden“ Blattes zu einer ganz unverkennbaren Lüge heranzüßelt, um ein anderes Blatt grüßlich zu verläumdern, das bis dahin noch niemals von dem, trotz der kostspieligen Freieremplare, kaum bekannten Vegetiren der „Dresdner Presse“ Notiz genommen hat. Die Nr. 231 des Erzgeb. Volksfreundes ist nämlich zur selben Zeit ausgegeben worden, wie die Nr. 276 der Dresdner Presse, beide, wie gebräuchlich, am Vorabend des Ausgabedatums, am Freitag, den 3. October; beide haben auch einen und denselben Artikel der Dresdner Nachrichten, der erstere mit genauer Angabe der Quelle, die letztere mit Weglassung der für ihre, die national-liberale Partei, unangenehmen Stellen, abgedruckt. Während aber der Volksfreund einfach und bescheiden die an und für sich interessante Mittheilung der Dresdner Nachrichten wiedergibt, fügt die Dresdner Presse derselben nur die Bemerkung hinzu: „Von einem solchen Parteiterrorismus der nationalen Partei kann wohl nur das Organ der Mittelpartei fabeln.“

Gestehen Sie nun selbst, Herr Redacteur, halten Sie diese Bemerkung etwa für jenen Witz, welchen Sie bei unserem Referat vermissen? Oder finden Sie, daß darin die Quintessenz eines reichen und hochweisen Urtheils ausgesprochen ist über „einen so wichtigen Gegenstand, als daß er nur so leichtlich hätte erwähnt werden sollen?“ (— Welch' reizend naive Carliken Wiederkonstruktion! —)

Ja, ja, wir im Gebirge sind doch bessere Leute. Bekannt als derb und geradherig, halten wir mit diesen Eigenschaften doch zurück, bis uns die Zudringlichkeit gar zu plump und grob entgegen tritt; anderer Seite auch geben wir das Gute um des Guten willen wieder, ohne unsern Affect in Form einer höchst gekünstelten Schlussbemerkung hinzuzuthun. Was im Gebirge des blinden Parteilichens nur gar zu leicht verloren geht: Wahrheitsliebe, Bescheidenheit, Ehrlichkeit, Nichtkäuflichkeit u. s. w., das können Sie hier im Gebirge noch überall finden, Herr Redacteur, wenn Sie etwa an solch alten Baaren Interesse haben sollten. Auch noch mit einem andern Artikel, den das Erzgebirge stark exportirt, können wir dienen — mit dem Schneeberger Schnupstabil mit der bekannten Devise: „er schärft das Gedächtniß, beseitigt den Schwindel und bringt den verlorenen Verstand wieder.“

Wir möchten Ihnen nicht gerne Unrecht thun, aber sagen Sie selbst, Herr Redacteur: steht es nicht sehr der Feinheit ähnlich, wenn man einen Artikel der Dresdner Nachrichten meint und den Abdruck im Erzgeb. Volksfreund anklafft? Denn das wäre doch noch immer die reputirlichste Erklärung Ihrer possiblichen Notiz.

Noch eins, Herr Redacteur, wenn uns ja einmal wieder durch Zufall — bei der Dresdner Presse ist ja kein Ding unmöglich — ein Exemplar Ihres so werthvollen Blattes mit einem interessanten, verbreitendwerthen Artikel darin unter die Hände kommen sollte, so versprechen wir, denselben ohne Commentar unserm Leserkreise wiederzugeben. Beim heiligen Kladderadatsch! wir können keinen bessern Witz machen und unsern Lesern bequemer ein hinteres Ständchen verschaffen, als wenn wir ihnen einen ernsthaften Artikel der Dresdner Presse zum Morgenkaffee schicken.

Für die Redaction des Erzgeb. Volksfreundes. Der gewisse E. W. Gärtner.

Cypressenzweig dem lieben Freunde Herrmann Dreher zu Zwönitz

gewidmet von einem Freunde in der Ferne aus Liebe und Freundschaft.

Trennung ist unser Loos, Wiedersehen uns're Hoffnung!

Der Freund ist todt! O, welche tiefe Wunde Schlag diese Trauerboischaft meinem Herz! Der Theure! der so treu zu jeder Stunde, Mit seinen Lieben theilte Freud und Schmerz! Dem treuen Herzen, das so bald schon brach, Ruf ich die letzten Abschiedsgrüße nach!

Der kalte Tod treunt Alles ohn' Erbarmen; Er reißt den Sohn von der Mutter Herz, Den theuren Bruder aus der Geschwister Armen, Ihn kummert nicht der Freunde heiser Schmerz! Ein jedes Keiß fällt unter seinen Streichen, Nicht Menschenthänen können ihn erweichen.

Nur einen Trost giebt's für die wunden Herzen: „Sein Geist lebt fort in jenen lichten Höhn!“ Dort werden wir, befreit von Erdschmerz'n, Sinkt alle uns're Lieben wiederseh'n! Gott rief auch Dich aus dieser düstern Zeit Hinauf zur ewigen Himmelseligkeit!

Herrmann! Ruh' von manchen Erdenleiden Nun aus in Deinem stillen kühlen Grab! Ach Alle, die betrübt Dein frühes Scheiden, Sie weinen heiße Thränen Dir hinab! Leb' wohl! leb' wohl! Bis wir uns wiederseh'n Dort oben in des Himmels lichten Höhn!

O. N.

Ueber die Anwendung und den Erfolg der Pepsin-Pastillen schreibt der hochangesehene Gelehrte Dr. Fa'er in Nr. 49 „Ueber Land und Meer“: „Es boten sich mir sehr bald Gelegenheiten, das Pepsin in seiner ganzen Wirkung zu erproben. Das Pepsin wurde angewandt 1. bei Appetitlosigkeit, 2. bei träger Verdauung, 3. bei Indigestion mit Brechneigung, 4. bei Magencatarrh, 5. bei akuter Alkohol-Vergiftung (vulgo Kagenjammer) 6. bei Sodbrennen, 7. bei Ohnmacht als Indigestionsfolgen, 8. bei übermäßiger Säurebildung, 9. bei Magenkrampf. In den Fällen 3, 5, 6, 7, 9 stellte sich die wohlthätige Wirkung innerhalb 15 Minuten ein, in den andern Fällen waren mehr Gaben notwendig; die Wirkung erfolgte aber schließlich schon im Laufe eines halben bis ganzen Tages.“

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen bereitet aus Pepsinum activum von Dr. L. C. Marquart, in Schachteln à 10 Sgr. Dr. Marquart's Pepsin-Essenz per Flasche 15 Sgr. Verkauflich in Schneeberg in der Adler-Apothek.

Bahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere „Indische Extract!“ bei Ed. Wilsch in Schneeberg.

Reiheschant in Schneeberg. Braunter schänkt Hr. Tuschereker Kraus in der Rittergasse und verehel. Schürer in der Hospitalkasse. Weißbier schänkt Hr. Handelsmann Denfert, Weberg.

Bedachungen

mit Holzcement und Asphalt-Dachpappe (beide Surrogate geprüft und anerkannt) übernimmt zu den billigsten Preisen und führt unter Gewährleistung einer mehrjährigen Garantie aus B. (8961—78)

Carl Schwander jun., Wachtstuchfabrikant in Altendorf bei Chemnitz.

Theater im Schiesshause Schneeberg.

Mittwoch, den 8. October: Von vier bis sechs, oder: Eine Heirath in zwei Stunden. Hierauf: Ballet; dann: Lichtbilder; zum Schluss: Ein Bogelschießen.

Anfang 8 Uhr. Ergebenst ladet ein V. Lippold.

Feinstes Hamburger Stadt-Schmalz hält bestens empfohlen Clemens Glass in Lössnitz.

Tannhäuser,

feinsten thüringer Wald-Kräuter-Bitter, aus der Fabrik von Rosbach u. Kunz in Eisenach empfiehlt als vorzügliches Präservativ gegen Cholera, Ruhr, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden u. c. das General-Depot für Sachsen Otto Flugbeil in Leipzig. 10317—20

Alleinige Niederlage für Schneeberg und Umgegend bei Hr. C. F. W. Pfannenschuid, Schneeberg.

Klempner-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik verzinnter Eisenrohre von Richard Dörfel in Kirchberg.

(10773-77)

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sollen, vom 8. dieses Monats an, die Waaren der **Chocoladen- und Confecturen-Fabrik Bad Ottensteins** zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden.
G. A. Bauer.

Grosse Auction wollener Waaren.

Montag, den 13. October 1873,

und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an, beabsichtige ich im **Gewölbe des Hrn. Rentier Christian Hergert** gehörigen Hauses, **Fürstenplatz N 17** hier, eine Partie Shawls, Aermel, Tücher, Kinder- und Frauen-Hauben, Färberei, Capuzen, Seidenwärmer, Stäucher, Kinder- und Herren-Mützen, Kinderkleider, Kinderjäckchen, Kinderschuhe, Budstehhandschuhe, angefangene Tapissereien, bunten wollenen und baumwollenen Canevas und verschiedene andere brauchbare Artikel gegen **sofortige baare Zahlung** meistbietend zu versteigern, wozu ich das geehrte Publikum hiermit ergebenst einlade.
Schneeberg, den 7. October 1873. Louis Schildbach. (10761-63)

Empfehlung.

Mein Lager der

neuesten angefangenen und fertigen Tappissereien

bietet in allen Artikeln eine vorzügliche Auswahl dar, was ich mit der Bitte um gütige Beachtung hiermit bekannt mache.

Louis Schildbach in Schneeberg, am Markt.

Wollene Strickgarne

in bekannter guter Qualität, einfarbig, melirt und gereift, empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Schildbach in Schneeberg, am Markt.

Local-Veränderung.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen zur schuldigen Nachricht, daß ich nicht mehr **Jobelgasse N 430**, sondern **Markt N 197** bei Herrn **Kaufmann Schwerdtner** wohne. Indem ich für das große Vertrauen meinen geschätzten Kunden danke, bitte ich um Ihr ferneres geneigtes Wohlwollen, mit dem Bemerkten, daß mein Bruder, **Anton Knauer** aus **Berlin**, als Theilhaber in mein Geschäft eingetreten ist. Hochachtungsvoll

Julius Knauer, Damenkleiderverfertiger.

Markt N 197 b.

Magazin für Damengarderobe von Gebr. Knauer

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **neuester Fagons** und **Damen-Mänteln, Jaquettes, Dollmans und Regen-Mänteln, Dessins**, sowie eine große Auswahl **englischer und niederländischer Stoffe, besten lyoner Sammet** etc. zur geneigten Berücksichtigung.
Anfertigung nach Maasß, schnelle geschmackvolle Ausführung, den geehrten Damen zusichernd, bemerken wir noch, daß wir **nur reell** nach festen Preisen verkaufen. Hochachtungsvoll

Gebr. Knauer, Schneeberg.

Vom bekannten **Mayer'schen Brust-Syrup** halte ich von jetzt ab wieder Lager.

Schneeberg, am 7. October 1873.

S. Baumann.

Landwirthschaftliche Maschinen in nachverzeichneten Sorten:

Cylinder-Dreschmaschinen ein- und zweispännig, mit Göpel und Schüttelzug; Stifstrommel-Dreschmaschinen ein- und zweispännig, mit Göpel und Schüttelzug; transportable Dreschmaschinen, auf Rädern gebaut, mit Göpel und Schüttelzug, ein- und zweispännig, welche sich durch ihren leichten Gang vor allen andern auszeichnen; Hand-Dreschmaschinen neuester Construction, ganz von Schmiedeeisen; Heckselmächinen; Reinigungsmaschinen; Schrothmühlen; Hafer- und Malz-Duetschen empfiehlt unter Garantie die **Maschinenbauwerkstatt von Ernst Köthner in Löbnitz.** (9901-12)

(10771-72)

Gasthof „zum goldenen Hahn“ in Wittweide.

Zum **Kirmesdienstag**, den 14. October a. c., **Vocal- und Instrumental-Concert mit Ball**, gespielt vom bekannten **Scheibenerger Doppel-Quintettverein** im Tyroler Nationalcostüm. Anfang Nachm. 5 Uhr. Programm (neu) an der Cassé. — NB. Die neuesten und schlagendsten Couplets, Soloscenen und Tiroler Lieder kommen u. A. mit zur Ausführung. Es ladet hierzu ergebenst ein **Lobegott Barthel, Gastwirth.**

Eine Bäckerei wird mit sämmtlichem Inventar zum Neujahr zu kaufen oder zu pachten gesucht. (1-3) Beste Adresse bittet man unter **K. N. Schneeberg, Fürstenplatz N 201**, niederzulegen.

Ein tüchtiger und braver **Arbeiter** findet sofort Stellung bei **Apotheker Schwamfrug** in Schneeberg.

Weisstärke feinste in Stäng. ist wieder angekommen und empfiehlt

E. A. Lange in Schneeberg.

Zwei freundliche Garçon-Logis sind sofort in Schneeberg zu vermieten. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gute Quelle.

Schlachtfest heute, Mittwoch, Vorm. 11 Uhr B. Fleisch, Abends frische Bratwurst. **Schneeberg. F. H. Stletzel.**

Heute und morgen ganz frische **weiße Magdeburger Speise-Kartoffeln** auf dem Bahnhöfe Schneeberg-Neustädtel und später in **Esperlein's Restauration** unterhalb des Bahnhöfe Schneeberg-Neustädtel. **Wiener Banknoten 1 Gulden 17 Kr. 74P**

La Intimidad

Cigarren à Mille Thlr. 15 — — —, 10 Kistchen Thlr. 1. 15 empfiehlt **Schneeberg. Hugo Unger.**

Für die bei dem Tode unseres lieben Kindes allseitig bewiesene Theilnahme können wir nicht umhin, Ihnen Allen den herzlichsten Dank zu sagen. **Schneeberg. E. Liebschner u. Frau.**

Auszuleihen

sind sofort gegen mündelmäßige Sicherheit **1100 Thlr.** und **500 Thaler** durch **Agent Moritz Gerber in Aue.** (10734-35)

Die **Sparkasse zu Neustädtel** ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit **4 Prozent.**

Die **Sparkasse des Creditvereins in Schwarzenberg** ist täglich von 2-6 und von 8-12 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu **4 Proz.** Redaction, Druck und Verlag von **E. W. Gärtner** in Schneeberg, Schwarzenberg und Löbnitz.